

Volksmacht

für Schlessien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Kundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Bücherei 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graubühne Nr. 5, durch die Zeitungsvertriebsstellen, die in den Verzeichnissen der Zeitungsvertriebsstellen zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 1 Pf. 10, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Druckersitz: **Dresden 2**
Verlags- und Druckersitz: **Dresden 2**
Journalsprek-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3161.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschaltete Anzeigen aus Schlessien 10 Pf. auswärts 12 Pf. Anzeigen unter 100 W. 2 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 2 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Bücherei 4/6 oder in den Zeitungsvertriebsstellen abgegeben werden.

Fortschritte des Volksbegehrens.

Berlin bald 400 000 Unterschriften!

Während in den beiden ersten Tagen des Volksbegehrens in Berlin nur rund 120 000 Stimmen abgegeben wurden, erhöhte sich durch den Sonntag die Zahl der abgegebenen Stimmen auf 307 000. Es war zu erwarten, daß der Sonntag eine solche Erhöhung bringen werde, da die Industriearbeiter sich den freien Tag für diesen Zweck reservierten. Nach diesen Anfangsziffern kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in Groß-Berlin bis zum Ende der Listenentragung rund eine halbe Million Stimmen erreicht sein wird.

Der gewaltige Zustrom zu den Einzeichnungstischen für das Volksbegehren hielt in Groß-Berlin auch am Montag an. Zwar liegt das Gesamtergebnis für die Reichshauptstadt noch nicht vor, aber einzelne Bezirke beweisen das deutlich. So hat Prenzlauer Berg, der am Sonnabend und Sonntag 6068 bzw. 17 855 Stimmen aufbrachte, am Montag 13 500 Stimmen zu verzeichnen. Im Bezirk Friedrichshagen sind die entsprechenden Zahlen: Sonnabend 7016, Sonntag 18 002, Montag 14 975, Wedding Sonnabend 7856, Sonntag 20 605, Montag 17 390.

Glänzende Ergebnisse in Thüringen.

Jena, 8. März. (Eigener Drahtbericht.) In dem kleinen Thüringen, das mit seinen 1 1/2 Millionen Einwohnern allein sechs ehemalige Fürsten abzuhängen hat, schwillt in den letzten Tagen die Volksbewegung für die Fürstenerhebung mächtig an. Nicht nur in der Arbeiterbevölkerung, sondern auch in den Kreisen der Kleinrentner und der anderen Inflationsopfer, aber auch in den Kreisen der bisher sozialistischen kleinen Landwirte herrscht rege Anteilnahme. Die Herren Landräte in einem lebhaften Einigungsbestreben. Bei den der gestrige Sonntag brachte teilweise einen Hochbetrieb. Was den Heimarbeitersitzungen des Sonnenberger Spielwarenindustribezirks werden geradezu glänzende Ergebnisse gemeldet. Dort hatte man nämlich für nur 60 Prozent der Wahlberechtigten Listen ausgelegt. Bereits am Sonntag mittag aber waren diese Listen gefüllt, sodas neue Listen ausgelegt werden mußten. In dem reinen Bauerndorf Weidenbach haben sich sämtliche Wahlberechtigten in die Listen eingetragen.

Die amtliche Sabotage in Bayern.

München, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Die bayerische Regierung hat in den letzten Tagen durch amtliche Erlasse in scharf polemischer Weise gegen das Volksbegehren Stellung genommen und für ihre Sabotage die gesamte bürgerliche Presse gewonnen. Außerdem hat die reaktionäre Mehrheit des Münchener Stadtrates durch verschiedene Anordnungen das Einzeichnungsgeschäft sehr erschwert, wobei die alle Verbesserungsansprüche der Listen abgelehnt hat. Im gesamten Stadtgebiet sind nur 14 Abstimmungslokale. Diese reaktionären Maßnahmen sind zunächst auf das Einzeichnungsgeschäft nicht ohne Einwirkung geblieben. Aber dennoch wächst die Zahl der sich am Volksbegehren Beteiligten immer mehr. Die Gesamtzahl für die ersten vier Tage beträgt 12 642.

Empörung der christlichen Arbeiterschaft.

Köln, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe des Sonntags ist in Köln der Zustrom zu den Eintragungstischen außerordentlich stark angeschwollen. Besonders bemerkenswert ist die starke Beteiligung früherer Nichtwähler. In einzelnen Wahlbezirken sind unter der Zahl der Eingetragenen fast 50 Prozent der Nichtwähler bei den letzten Wahlen. Auch die katholische Arbeiterschaft scheint entgegen der offiziellen Zentrumsparole sich stark für das Volksbegehren einzusetzen. In einem Wort von Köln erschien der Vorsitzende des katholischen Arbeitervereins als erster im Einzeichnungstisch, um seine Unterschrift für das Volksbegehren herzugeben. Ähnliche Beobachtungen sind auch anderwärts gemacht worden.

Die Kölner Demokraten haben in einer sehr stark besuchten Versammlung beschlossen, sich gegen die Lösung der Fürstenerhebung durch Kompromißvorschlüsse zu erklären und statt dessen den sozialdemokratischen Kommunisten Antrag auf entscheidungslose Entsignung der Fürsten durch Volksentscheid zu unterstützen. Sie fordern ihre Anhänger auf, sich in die Liste für das Volksbegehren einzutragen.

Der Fortschritt in den Großstädten.

Dresden, 8. März. (Eigener Drahtbericht.) In Stadt Dresden wurden in den ersten vier Eintragungstagen bis Sonntag nachmittag 16 500 Eintragungen vollzogen.

Chemnitz, 8. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Eintragungstische in Chemnitz betragen an den ersten vier Tagen des Volksbegehrens 2100, 2900, 4900, 6440, insgesamt bisher 16 340.

die vorhergehenden Wochentage. Leider war die Zeit, die für diese Eintragung zur Verfügung stand, viel zu kurz; sie war auf drei Stunden, von 11 bis 2 Uhr, beschränkt. Es sind insgesamt 45 Eintragungstische vorhanden. (Wo mehr als zwanzigmal so viel als in Breslau! Red.) In einzelnen Bezirken steigerte sich die Zahl der Eingetragenen um 200 bis 300 Prozent. In denjenigen Stadtteilen, wo die Funktionäre der SPD. von Haus zu Haus gingen und für das Volksbegehren warben, wurden glänzende Ziffern erreicht, vielfach standen hier die Leute in Schlangen angeordnet. Allgemein wurde beobachtet, daß auch aus den Kreisen des Bürgertums ein reger Zustrom eingeleitet hat.

Essen, 8. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Anteilnahme der Bevölkerung am Volksbegehren wird auch in Essen immer stärker. In den ersten drei Tagen zeichneten rund 6800 Personen, am Sonntag wurde diese Ziffer ganz wesentlich überschritten. Nach einer vorläufigen Uebersicht dürften sich etwa 14 000 Personen beteiligt haben, sodas sich bis jetzt in Essen über 20 000 Personen als Gegner der Fürstenerhebung eingetragen haben. Es ist zu erwarten, daß der Andrang in den nächsten Tagen noch stärker wird. Helle Empörung herrscht unter der christlichen Arbeiterschaft, die sich trotz den Sabotagebeschüssen des Zentrums für den Erfolg des Volksbegehrens einsetzt.

Frankfurt a. M., 8. März. (Eigener Drahtbericht.) Bis zum Sonntagabend hatten sich in der Stadt Frankfurt rund 20 000 Personen eingetragen, davon am Sonntag allein 9000.

Für die reibungslose Abwicklung des Volksbegehrens.

In einem Rundschreiben des Reichsjustizministers des Innern wird auf ein Rundschreiben des Reichsministers des Innern an die Landesregierungen vom 6. d. Mts. hingewiesen, aus dem der Amtliche Preßdienst die folgenden Punkte mitteilt: Die Abschlusarbeiten der Gemeinde- und unteren Verwaltungsbehörden sind so zu beschleunigen, daß die Abstimmungsleiter unmittelfach am Abend des 20. März im Besitze der Meldungen sind.

Die Behandlung der Einsprüche. Die Behandlung der Einsprüche ist nach Möglichkeit zu beschleunigen. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Einsprüche wegen Nichtzulassung zur Eintragung spätestens am 24. März, für Gemeinden mit nachträglicher Prüfung der Eintragungsberechtigung spätestens am 28. März erledigt sind. Einsprüche, denen die Gemeindebehörde erst nach Ablauf der Eintragungstfrist stattgegeben hat oder die erst nach Ablauf der Eintragungstfrist von der Aufsichtsbehörde für begründet erklärt worden sind, sind unter innerhalb der Eintragungstfrist erfolgten Eintragung gleich zu achten. Die Zahl derartigen Einsprüche haben die Gemeindebehörden bis spätestens 29. März dem Abstimmungsleiter unmittelfach mitzuteilen. Um ihre Summe erhöht sich in den einzelnen Gemeinden die Zahl der als gültig anerkannten Unterschriften.

Besonders eindringlich weist der Preussische Innenminister auf das nachstehende, vom Reichsminister des Innern am 2. d. Mts. an ihn gerichtete Brieffelegamm hin: „Reichsregierung legt großes Gewicht auf äußerlich glatten und reibungslosen Verlauf des Volksbegehrens. Niemand darf Anlaß zu berechtigter Klage haben, daß ihm die Ausübung des verfassungsmäßigen Eintragungsrechts durch mangelhafte Maßnahmen unmöglich gemacht oder unbillig erschwert worden sei. Hier darf es keinen Unterschied nach dem Inhalt eines Volksbegehrens geben. Bitte alle Gemeindebehörden und Aufsichtsbehörden anzuweisen, in allen Fragen nach dieser Richtlinie zu handeln und bei Zuwiderhandlungen scharf einzuschreiten. Dies gilt besonders auch für die Festlegung der Eintragungststunden und der Zahl der Räumlichkeiten.“

Der Preussische Innenminister bringt dieses Telegramm mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß alle Fälle von Zuwiderhandlungen und die zu ihrer Abwendung getroffenen Maßnahmen ihm mitzuteilen sind.

Strafverfolgung eines reaktionären Landrats. Der preussische Landrat Braun in Arnswalde (Provinz Brandenburg) ist von seinem Posten abberufen und an die Regierung nach Köln strafverlegt worden. Die Abberufung ist, wie amtlich gemeldet wird, erfolgt, weil der Landrat die Fürsorgepflichtverordnung in seinem Kreise nicht durchgeführt hat. Daneben ist für die Entziehung des Ehrenamten von nicht unwesentlicher Bedeutung die Tatsache gewesen, daß der Landrat auf sein Kreisblatt das Volksbegehren als „Diebstahl“ kennzeichnen zu können glaubte, zu wenig Einfluß besaß, um derartige Entsetzungen zu verhindern.

Ademische Unzufriedenheit. Die „Börsliche Zeitung“ berichtet, der Senat der Universität Jübingen hat einen „Schublen“, der ohne die Erlaubnis des Rektors einmündigen, einen kommunikativen Reichstagsabgeordneten zu einem Vortrag in der „Arbeitergemeinschaft sozialistischer Akademiker“ eingeladen hatte, mit zweifelhafteiger Verurteilung von der Universität bestraft. Ob dasselbe geschehen wäre, wenn ein deutscher nationaler Abgeordneter mit vielen Paragrafen eingeladen wäre? Die deutschen Universitäten sollten über den Kommunismus mehr klug zu werden, als bei gutem volkswirtschaftlichen Gewissen nötig wäre!

Warum Volksentscheid?

Bismarck als Vorbild.
Der 1. Februar 1868 war im Preussischen Abgeordnetenhaus ein großer Tag. Bismarck begründete die entscheidungslose Enteignung des hannoverschen und des kurhessischen Fürstentums. Seine Meinung war einseitig: „Die ganze Angelegenheit muß vom politischen Standpunkte aus beurteilt werden, vom juristischen Standpunkte aus läßt sich allenfalls darüber streiten.“

Also schon Bismarck kannte die Wertlosigkeit, ja Gefahr der Justiz in Auseinandersetzungsfragen. Seine politischen Nachbeter von heute wollen uns einreden, das Volk stehle und räubere, wenn es das tut, was Bismarck getan hat!

Noch beachtlicher, aber völlig vergessen ist, wie Bismarck mit dem Zaren Alexander von Rußland umsprang, der ihm fogem Fleh, daß ihn die völlige Absetzung ganzer Dynastien „mit Schreden erfülle“, denn diese Dynastien beruhten „auf demselben Boden von Gottes Gnaden, wie das preussische Königshaus“.

Darauf telegraphierte Bismarck an seinen Unterhändler am russischen Hofe, einen Manteuffel: „Wir sind mit Württemberg und Darmstadt auf billige Bedingungen, bewilligt aus Rücksicht auf Rußland, so gut wie einig. Reicht das nicht hin, uns Rußlands Duldung wertigstens bezüglich der Annexion Hannovers, Kurhessens und Nassaus zu sichern, so schließen wir auch mit Stuttgart und Darmstadt nicht ab. Preßion des Auslandes wird uns zur Proklamierung der Reichsverfassung von 1849 und zur wirklich revolutionären Maßregeln treiben. Soll Revolution sein, so wollen wir sie lieber machen als erleiden!“

Das deutsche Volk hat zehn Jahre namenlosen Elends hinter sich, Millionen der Armen und Verarmten werden von bitterster Not erdrückt. In diesem Augenblicke verlangen 25 Fürsten durch hundert Prozesse, daß ihnen einige Milliarden Goldmark an Werten und Besitz ausgeschänkt wird. Das wäre eine Revolution von oben!

Auch das deutsche Volk antwortet darauf: „Soll Revolution sein, so wollen wir sie lieber machen, als erleiden!“

Deswegen gehen wir zum Einzeichnungstisch — jeder bringt einen weiteren Stimmberechtigten mit — und unterzeichnen das Volksbegehren!

Neue Justizschande.

Ein sozialdemokratischer Beamter wegen zweier Privatgespräche am amtlichen Telefon — Betrüger?

Braunschweig, den 8. März. (Eigener Funkenbericht.) Im Prozeß gegen den ehemaligen sozialistischen Landespolitiker Dr. Siefel beantragte heute der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten wegen Amtsunterschlagung und Betruges, ferner Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zwei Jahren. Nach den Mitbegründern der Verteidiger, die Freisprechung beantragten und nach dreifündiger Urteilsberatung verurteilte das Gericht eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten wegen Betruges und Amtsunterschlagung und auf Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 2 Jahren. Die Anklage in mehreren Punkten mußte fallen gelassen werden, aber die zweimalige Benutzung des amtlichen Telefons zu angeblichen Privatgesprächen wurde als Betrug angesehen. In einigen anderen Fällen konnte das Gericht den Nachweis des Betruges nicht erbringen. Die Entnahme einiger Probebücher aus dem Landesamt wurde als Unterschlagung angesehen, obwohl die Bücheret allen Beamten des Amtes offengehalten hatte.

Zu diesem Urteil bemerkt der „Vorwärts“: „Es ist schwer zu glauben, daß Richter, die derartige Urteile fällen, nicht bewußt das Recht beugen. Es gibt für dieses Urteil nur eine Erklärung: Stahlhelmjustiz.“

Haben wir überhaupt noch eine „Recht“-Sprechung in Deutschland? Der Mißbrauch des Richteramtes zur Bekämpfung politischer Gegner hat den letzten Rest von Vertrauen in die deutsche Justiz zerstört. Die kühnen Reden des Reichsjustizministers retten diese politische Justiz nicht mehr vor dem Verdammungsurteil des Volkes“.

Die Konferenz der Arbeitsminister.

London, 9. März. (Eigener Funkenbericht.) Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird mit der deutschen Delegation zur Arbeitskonferenz der Arbeitsminister für den Abend in London erwartet. Die Konferenz wird im Hotel „The Langham“ in London abgehalten werden. Die Konferenz wird die gemeinsamen internationalen Regelungen der Arbeitsminister jetzt befehlen.

Massenverhaftungen werden aus Südrussland gemeldet. In Charkow, Krem, Odesa und anderen südrussischen Städten in den letzten Tagen eine Zahl von hundert bis tausend Personen verhaftet worden. Die Verhaftungen betreffen Personen, die früher mit der antibolschewistischen Bewegung kämpft waren.

Präsidentenwahl im Völkerbund.

Genf, 8. März. (Drahtbericht.) Die 88. Ratssitzung wurde dem Vorsitz des neuen Ratpräsidenten Ichi-Japan mit nicht öffentlicher Sitzung eröffnet. Der Rat lehnte keine Beschlüsse ab, deren wichtigster Punkt der Auftragskommission für die Verwaltung der Angelegenheiten über administrative Fragen. Die Sitzung dauerte drei Stunden. In einer anschließenden Geheim Sitzung, der nur die Ratbelegierten selbst teilnahmen, wurde dann in der Sitzung der durch den Auftragskommissionar Deutschlands aufgeworfenen Fragen eingetreten.

Genf, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag nachmittag trat die Völkerverammlung in ihrem schlichten Sitzungssaal, dem Reformationsaal, zu der außerordentlichen Sitzung zusammen.

Als Vertreter Englands sah man Chamberlain und Lord Cecil; Frankreich wird durch den weißhaarigen Paul Boncour und Louisur vertreten. In ihrer Nähe befinden sich die Bänder der Belgier, an deren Seite Genosse Bander velle steht. Die Sitzung hatte rein diplomatischen Charakter und war nur von kurzer Dauer. Sie wurde von dem japanischen Botschafter in Paris, dem Grafen Ichi, geleitet. Ichi stellte zunächst nochmals fest, daß der deutsche Antrag zum Eintritt in den Völkerverbund am 9. Februar 1926 in Genf angenommen und der damalige Vorsitzende des Völkerverbundes, der italienische Delegierte Scialoja, noch am gleichen Tage die Einberufung einer Ratssitzung veranlaßt hat. Sie beschloß, die Völkerverammlung auf Montag, den 8. März, festzusetzen. Der Vorsitzende fährt dann fort: „Das ist möglich gewesen ist, innerhalb eines Monats die offiziellen Vertreter der meisten Staaten der Welt zu versammeln, steht sicherlich ohne Beispiel da und zeigt, welche hohen Maße der Völkerverbund ein wirksames Organ bildet, wenn es sich darum handelt, Fragen zu erörtern, die eine große Anzahl von Nationen interessieren. Eine Nation bietet um Aufnahme in den Völkerverbund. Die Aufmerksamkeit, mit der die ganze Welt die Debatte hier verfolgt, ist die hohe Bedeutung dieses Ereignisses, das die Völkerverammlung vollziehen soll.“

Es folgt dann die Wahl der Mandatsprüfungskommission. Der Präsident verlagte anschließend die Sitzung auf eine Stunde. In der zweiten Sitzung wurde zunächst der Portugiesische Antrag als Angehöriger einer neutralen Macht zum Vorkommen gewählt. Von 48 abgegebenen Stimmen erhielten Costa 36, während der dänische Kandidat in Berlin, die 8 Stimmen der skandinavischen Länder und Kandidaten erhielt; die übrigen Stimmen waren zerstreut.

Die politischen Schicksale des neuen Präsidenten waren außerordentlich wechselvoll. Glänzender Redner, temperamentvoll, stets im Angriff bereit, gehörte Costa zu den wenigen Politikern, die zusammen mit dem alten Universitätsprofessor Bernardino Cabado, der später Präsident der portugiesischen Republik wurde, nicht scheute, offen gegen die korrupte Wirtschaft der Diktatur zu sprechen. Er träumte davon, Portugal von den Händen der Briten zu befreien und die portugiesische Kolonialmacht zu zerstören. Er träumte davon, Portugal von den Händen der Briten zu befreien und die portugiesische Kolonialmacht zu zerstören. Er träumte davon, Portugal von den Händen der Briten zu befreien und die portugiesische Kolonialmacht zu zerstören.

In der Rede mit der sich der neue Präsident der Völkerverammlung vorstellte, erklärte er, daß die außerordentliche Sitzung dem Völkerverbund seinen erdigen Charakter geben soll. Nicht der Eintritt einer neuen Macht in den Völkerverbund verleihe der außerordentlichen Völkerverammlung ihre große Bedeutung, sondern die Durchdringung dieser Tagung mit dem Geist, jenem Geist von Locarno, der Deutschland hierher führte.

Anschließend erledigte die Versammlung die Wahl der Kommissionen und ihrer Präsidenten. Die erste Kommission hat die Frage zu prüfen, ob Deutschland die für den Eintritt in den Völkerverbund vorausgesetzten Verpflichtungen entsprechend der Völkerverbandsakte erfüllt hat. Ihre Beschlüsse betreffen nur die Erledigung eines formellen Aktes. Präsident der ersten Kommission ist der englische Außenminister Chamberlain. Die zweite Kommission befaßt sich mit den Budgetfragen und besonders mit dem deutschen Beitrag für den Völkerverbund. Vorsitzender ist der Franzose Loucheur.

Genf, 9. März. (Eigener Fundbericht.) Die verzögerte Rückkehr Briands nach Genf läßt erwarten, daß die einzelnen Delegationen, abgesehen von der portugiesischen, gewisse Formalitäten, vorläufig untätig bleiben werden. Briand gilt hier nicht nur — auch innerhalb der Völkerverbandsdelegation — als der Mann des Ausgleichs, sondern gegenwärtigen Zeitpunkt auch als die Persönlichkeit mit der größten Autorität, ohne die ein Ausweg aus der gegenwärtigen Lage kaum möglich sein wird. Es ist leider so, daß die Rekonstruktion des Rates sich inzwischen zu einer Preisfrage eines Teils der Ratsschritte entwickelt hat.

Die Brieger Justiz macht hohe Politik

Die Götin der Gerechtigkeit wird bekanntlich seit alterher mit der Blinde vor den Augen dargestellt. Die Menschen früherer Zeiten stellten diese Blinde für ein Kennzeichen dafür, daß die Justiz ohne Ansehen der Person urteile. Die politische Rechtsprechung im deutschen Kaiserreich gegen die Sozialdemokratie und in der Republik gegen Republikaner und Kommunisten hat uns Menschen der Gegenwart belehrt, daß diese Auslegung irrtümlich ist. Für unsere Zeit kann die Blinde vor den Augen der Justitia nur bedeuten, daß sie vor den Tatsachen, vor der Wirklichkeit und vor dem Recht gewaltsam die Augen verschließt. Zurückhaltende Politiker meinen, daß diejenigen Richter, die sich in politischen Prozessen für die Anhänger der Rechten stellen, die Blinde dagegen mit Feuer und Schwert verfolgen, vereinzelt sind und daß die zweifellosen Fälle eines Meßens mit ungleichem Maß nicht die Regel, sondern die Ausnahme bilden. Wir vermögen uns zu solchem Optimismus der Betrachtung nicht aufzuschwingen. Ehrliches Streben mancher Organe der Rechtspflege nach Gerechtigkeit können wir als die Regel nicht bezeichnen, so lange jede Staatsberatung im Reichstage und Landtage trübe Bilder partieller politischer Rechtsprechung entrollt und so lange Fehlurteile in wichtigen Prozessen unablässig an unserm Auge vorüberziehen. Die Urteile, die in dem großen Reichsbannerprozess in Schweidnitz gefällt wurden, sind noch in frischer Erinnerung, da bestätigt bereits die zweite Instanz im Prozess von Grovesmühlen im wesentlichen das Fehlurteil, das anstatt gegen politische Kadaverhelden gegen die überfallenen Reichsbannerleute gefällt wurde. Unvergessen ist das von dem Landgerichtsdirektor Bewersdorff in Magdeburg ausgesprochene Urteil, das den ersten Reichspräsidenten des Landesverrats bestrafte und ihn damit in die Reihe der mehr als tausend Deutschen eingliederte, gegen die als Politiker, Redakteure, Gewerkschaftssekretäre und Schriftsteller aus gleich wichtigen Gründen das Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet wurde. Sanfte Abmildung von Befehdungen republikanischer Minister, Verfrachtung von linksstehenden Beamten in arglistig konstruierte Meinsverfahren und Beschuldigungen von Amtsvergehen, Schonung des politischen Terrors im Gegensatz zur schärfsten Beurteilung kommunistischer Aufwühlpläne und die Anerkennung vaterländischer Gesichtspunkte bei allen Narzen und Verbrechen, die „nationale“ Aktivität in Stahlhelmrummel und Feuermord entwickeln, sind zu häufige Begleiterscheinungen von Urteilen geworden, als daß sie als Ausnahmen abgetan werden könnten. Solange nur die Gnadenpraxis der Justizverwaltung und Unmessen hier einen maßvollen und unzureichenden Ausgleich zu schaffen aus manchen der erwähnten Gebiete überhaupt nichts auszurichten vermögen, werden Volksempfinden und politische Rechtsprechung sich genau so tief untergehen, wie wiederholte Ausführungen der „Deutschen Richterzeitung“, des Organs des Deutschen Richterbundes, von der Befundung von Verfassungstreue verschieden sind.

Manche Sozialdemokraten in Schloffen stehen auf dem Standpunkt, daß wir in unserer Provinz eine Hochburg partieller Strafverfolgung und Rechtsprechung und politischer Einseitigkeit eines Teils der Richterschaft hätten. Ob dies richtig ist, kann dahingestellt bleiben; besser als wo anders liegen die Verhältnisse bei uns bestimmt nicht. Der Staatsanwaltschaftsrat Schäfer in Schweidnitz, der für Richtshofen-Boguslawitz jetzt in den Reichstag eingezogen ist; der Landgerichtsdirektor Söhngen, der frühere Vorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände in Breslau; der Amtsgerichtsrat Buchholz in Löwen, der bei einer Feier als Stabschefenführer dem Festredner seinen Dank für eine Rede aus sprach, in der der auf dem Sandhaufen von Feigheit und Hochverrat errichteten Republik ein schnelles Ende prophezeit wurde; der Amtsgerichtsrat in Löwenberg, der sein Amtsgericht noch bis ins Jahr 1925 hinein als königlich bewahrt hat und zur Verfallungsfeier mit dem Abzeichen des jungdeutschen Ordens erschienen ist; das alles sind neben anderen Richtern Persönlichkeiten, deren Urteile bzw. Verhalten den allgemeinen Eindruck auch für Schloffen befestigen und die leitenden Organe der Justizverwaltung und der Strafverfolgungsbehörden veranlassen sollten, ihr Augenmerk auf die Beseitigung solcher Mängel zu richten und dadurch die Kritik an der Justiz zu entfrachten; nicht aber sollten sie einer solchen Kritik mit der Ueberempfindlichkeit gegenüber stehen, die stets Zeichen eines schlechten Gewissens ist.

Eine solche verständige, man möchte sagen selbstverständliche Auffassung ist sicher bei manchen Aufsichtsinstanzen auch in der Justiz vorherrschend; daß sie bei ihnen nicht Allgemeingut ist, dafür glauben der Landgerichtspräsident und der Ober-

staatsanwalt in Brieg jüngst Zeugnis ablegen zu sollen. Bekanntlich hat der Preussische Ministerpräsident Otto Braun vor einigen Wochen auf dem Reichsbannerfest in Hamburg beklagt, daß sich einzelne Organe des Richterbundes (Schloffen vor die Fehde der Republik stellen, die allgemein begünstigen und bekannten Mängel der Justiz in der denkbar juristischsten Form ausgesprochen. Die Deutsche Volkspartei brachte dazu eine kleine Anfrage im Landtag ein, die nach den Grundlagen für diese Schuldschuldungen fragte und im ganzen etwa die Laute verfolgte, sich so zu stellen, als ob dieser Partei von den Ereignissen und Umständen auf dem Gebiete der Justiz, von denen jeder Mensch in Deutschland spricht, nicht das Geringste bekannt sei. Die demokratische „Breslauer Zeitung“, die man in unseren Reihen wohl vor dem Verdacht einer allzu starken linksdemokratischen Einstellung nicht zu schühen braucht, folgte der Wiedergabe dieser volksparteilichen Anfrage einige Zeilen mit der Bemerkung hinzu, daß die Beantwortung dieser Fragen Braun wohl nicht schwer fallen dürfte, da ja die Urteile in den Prozessen gegen Reichsbannerleute bekannt seien. Dieser milde Zusatz hat die Leiter des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft in Brieg so in Darmisch gebracht, daß sie an die „Breslauer Zeitung“ einen entwirrteten Brief geschrieben haben. In diesem legten sie schärfste Verwahrung gegen Beleidigungen ein, die, statt durch Hervorhebung der außerordentlichen Seltenheit der Fälle (offenbar meist unbewußter) Entgleisung das Vertrauen zu unserer Rechtspflege zu erhalten, dieses Vertrauen durch die Art und Weise der Berichterstattung in „gewissen“ Lesarten beeinträchtigen. Neben dieser Anweisung, wie die Presse die Justizfrage zu behandeln habe, um „gewisse“ Lesarten entsprechend „den Belangen des deutschen Richterbundes“ zu beeinflussen, ließ der Landgerichtspräsident und der Oberstaatsanwalt in Brieg aus der redaktionellen Bemerkung als möglich heraus, daß die Zeitung sich mit der Ausführung des Ministerpräsidenten Braun „ohne Einschränkung einverstanden“ erklärt und fügt hinzu: „Sollte dieses zutreffen, so bitten wir von weiterer Zusendung des Blattes an unsere Behörden abzusehen“. Dies bedeutet, eine Bonfotklärung in verschleierte, aber deutlicher Form, da die „Breslauer Zeitung“ die Eintragungen des Registratorbüros in Brieg zur Veröffentlichung erhält und dem Brieger Gericht ein Freieigentum hierfür zustellt.

Höher gehts nimmer! Wenn die „Breslauer Zeitung“ sich ungeschicklich auf den Standpunkt der Preussischen Ministerpräsidenten, des Chefs der Staatsverwaltung stellt, nehmen sich ein richterlicher und ein politischer Beamter das Recht heraus, ihr mit dem Boykott zu drohen und ihr beizubringen, daß sie anders zu schreiben habe. Sie beschränken sich nicht etwa darauf, etwaige Anstände an der Notiz der Zeitung, die sie als politisch beschränkte Menschen haben könnten, dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Breslau zu melden und ihn um Eingreifen zu bitten, sondern sie machen ausgerechnet von Brieg aus große Politik, geben dem Preussischen Ministerpräsidenten eine schlechte Jenur und drohen damit, die Presse schon kitz zu kriegen. Man weiß wahrhaftig nicht, ob die politische Naivität oder Dreistigkeit der Herren größer ist. Die Demokraten haben eine kleine Anfrage im Landtag in dieser Sache eingebracht und der Genosse Braun pflegt in solchen Angelegenheiten so energisch zu werden, daß selbst der gesunde Schlaf des Preussischen Justizministers dadurch zuweilen eine kleine Unterbrechung erfährt. Wir denken, Herr Landgerichtspräsident Rudorff und Herr Oberstaatsanwalt Dr. Buch werden keine Gelegenheit mehr bekommen, solche Briefe zu schreiben, in denen sie den besten Beweis für die Berechtigung der Kritik des Preussischen Ministerpräsidenten an einzelnen Organen der Rechtspflege erbringen.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages

Begann am Montag die Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums. Der Berichterstatter, Abg. v. Rauer, hob dabei hervor, daß vor allem noch die Geschäftsfahrt und die Fragen der Elektrizitätswirtschaft einer völligen internationalen Regelung harren. Finanzielle Interessen und Hoheitsrechte seien auch auf dem Gebiete der Rohstoffwirtschaft zu trennen. Gegenüber einer preussischen Denkschrift, in der Forderungen gegen die Elektro-Werke des Reiches erhoben werden, betonte er, daß das Reich das Recht und die Pflicht habe, darüber zu wachen, daß die Elektrizität eines einzelnen Staates nicht den allgemeinen Interessen des Reiches zuwiderlaufe. Die preussische Elektrizität sei nicht wirtschaftlich. — Abg. Robert Schmidt-Berlin (Soz.) stimmte als Vizeberichterstatter der Anregung auf Verbindung des Wirtschaftsministeriums mit dem Ernährungsministerium zu, lehnte aber eine weitere Verbindung mit dem Arbeitsministerium ab. Für die Handelsvertragsverhandlungen verlangte er die Hinzuziehung von Arbeitervertretern. Die Betriebsbesichtigungen im Ruhrrevier seien zum Teil reichlich willkürlich erfolgt. — Weiterberatung Dienstag.

Aus aller Welt.

Das Rohrpostnetz in Berlin

außerordentlich erweitert werden. Eine neue Linie nach Zentralbuschhofen ist bereits fertiggestellt. Die Beförderung auf den zukünftigen Gürtel soll mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 Kilometer vor sich gehen, wodurch die bisherige Mangelhaftigkeit der Rohrpost nahezu verdrängt wird. Die Benutzung der Rohrpost-Einrichtung hat im letzten Monat wieder Lebensumfang erreicht.

Bier Personen bei einem Fabrikbrand ums Leben gekommen.

Von einem Großfeuer in der Riegerschen Pappfabrik in Offberg (Sachsen) ist zu berichten: Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, es hatte das ganze Trocknergebäude erfaßt und fand in den dort eingelagerten 2000 Zentnern eine reiche Nahrung. Insgesamt fielen dem Brand vier Personen zum Opfer. Aus den Trümmern konnte bisher die vollständig verbrannte Leiche einer Frau ausgegraben werden.

Vom Dortmunder Sechstage-Kennen.

Im Verlauf des gestrigen Dortmunder Sechstage-Kennens sang es den Franzosen, die Holländer wieder auf den zweiten Platz zu bringen. Die italienische Mannschaft erhielt eine goldene Medaille.

Begleit eines Hamburger Seehausprojektes.

Vor dem Schöffengericht in Hamburg begann unter Aufsicht der Öffentlichkeit der Prozess gegen den früheren Professor der Hamburger Universität, Dr. Helmuth Ritter, und die Kaufleute, die des Verhörens gegen die Paragrafen 176 und 178 des Strafgesetzbuches angeklagt sind. Der Verhandlung sind eine große Anzahl jugendliche Leistungsträger, zum größten Teil junge Leute aus den Hamburger Familien, geladen. Es ist mit einer heftigen Verhandlung zu rechnen.

Ein D-Zug-Attentat.

Auf den Berlin-München D-Zug wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. März in der Nähe der Station Mühlhausen ein Attentat verübt. Ein 150 Meter vor dem Einfahrtssignal wurden zwei Eisenbahnwaggons quer über das Gleis gelegt. Der Berliner Schnellzug kam dabei glücklich, ohne sich zu entgleisen.

Lawinen in den Alpen.

An der Westflanke des Arlberges sind mehrere Lawinen niedergegangen, welche die Arlbergbahn gründlich verheerten. St. Anton ist vollkommen eingekerkert. Auch die Stubaitalbahn in der Nähe von Innsbruck ist verheert.

Eine merkwürdige Bahnfahrt.

Ein 16jähriger lettlandischer Bauer fuhr dieser Tage mit dem Gefährt seines Vaters nach Libau. An der Kreuzungsstelle der Chaussee mit der Eisenbahn bemerkte er nicht den herannden Zug, so daß noch, bevor er sich besinnen konnte, der Zusammenstoß erfolgte. Der junge Bauer hatte aber noch die genügende Geistesgegenwart, um sich mit Leibesträften an dem Puffer der Lokomotive festzuklamern. Es gelang ihm auch, sich auf den Puffer zu setzen und eine große Strecke mitzuführen. Als der Zug zum Halten kam, war man bereits weit von der Unfallstelle entfernt. Groß war das Ersäunen des Jünglings, als er den Jungen ohne die kleinste Verletzung auf dem Puffer sitzen sah. An der Ueberfahrt fand man rascher das Pferd, das heiß und ruhig in einiger Entfernung mit den Ueberresten des Wagens auf seinen Herrn wartete.

Amerikas größte Städte.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten beträgt gegenwärtig rund 115 Millionen. Von diesen dürfte nahezu ein Drittel in den letzten Jahrzehnten mit über 400 000 Einwohnern leben; wenn man die mittleren und kleineren Städte dazu rechnet, so können 50 Prozent der gesamten Bevölkerung der Vereinigten Staaten als Städter bezeichnet werden; die übrigen 50 Prozent sind dann richtige landwirtschaftliche Bevölkerung. Immerhin ist die Bevölkerung, die vor wenigen Jahren geradezu bedauerlich gering war, einstmals mit 50 Millionen gekommen. Der 25. Jahrestag werden die zehn größten amerikanischen Städte, New York, Chicago, Philadelphia, St. Louis, Boston, Baltimore, Pittsburgh, Cleveland, Detroit und San Francisco, zum 25. Jahrestag feieren. Die drei ersten sind die größten Städte der Vereinigten Staaten und die nächsten drei sind die größten Städte der Welt.

den unteren Regionen hatte sich allerlei verschoben, vor allem durch die Ausbreitung der Automobil-Industrie, durch die Hochflut der Einwanderung und durch die Flucht von Lande in die Städte.

Die drei größten Städte New York, Chicago und Philadelphia haben die Bevölkerung wohl behauptet, aber sie sind nicht mehr die einzigen, mit bedeutendsten Einwohnerzahlen und die nächsten Großstädte beginnen sich auszubilden. Die Einwohnerzahlen der achtzehn größten Städte der Vereinigten Staaten betragen im Jahre 1925:

| | | | |
|--------------|-----------|---------------|---------|
| New York | 6 103 934 | Pittsburgh | 631 583 |
| Chicago | 2 965 239 | San Francisco | 557 539 |
| Philadelphia | 1 979 364 | Buffalo | 539 016 |
| Detroit | 1 242 044 | Wilmington | 509 192 |
| Cleveland | 886 485 | Baltimore | 487 906 |
| St. Louis | 821 545 | Newark | 452 515 |
| Baltimore | 796 296 | Minneapolis | 425 435 |
| Boston | 781 529 | New Orleans | 411 215 |
| Los Angeles | 727 102 | Cincinnati | 409 828 |

Eine neue größte Meereshöhe.

Die 1912 bei den Philippinen geborene Meereshöhe von 9700 Meter ist nach den neuesten Messungen aus Japan heraus gekommen. In nur 80 Kilometer Entfernung von der japanischen Küste hat das Berggebirge Mount Everest in 2900 Meter Höhe sich auf Grund der Vermessungen einer britischen Expedition im Jahre 1905 gemessen. Die neue Meereshöhe über 9000 Meter wurde Ende 1925 bei der Expedition des Kapitän G. H. Dyer gemessen. Die neue Meereshöhe ist 9700 Meter, die alte Meereshöhe war 9000 Meter. Die neue Meereshöhe ist 9700 Meter, die alte Meereshöhe war 9000 Meter.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Gaststätten

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff

Inh.: E. Vogel
Reuschestraße 28 Telefon: Ring 2258
Nur selbstgebraute Biere
Anerkannt gute, preiswerte Küche

Besuchen Sie unsere Gaststätten!

Gebr. Adler

Likörfabrik, Breslau XIII

Julius Rausch, Scheinlögler Str. 33
Zuletzt Mitinhaber der aufst. Firma Bresseler Waechter.
Inhaber: Richard Julius Rausch. — Keine Filiale.
Fabrikation, Verkauf u. Ausschank sämtl. Spirituosen

Kolonialwaren, Lebensmittel

Kolonialwaren, Wein-, Tabak- und Zigarren-Handlung
Eduard Jahnel, Breslau Herdainsstr. 59
Tel. Ohle 1658

Paul Krause & Co.

Gurkeneinlegerei
Sauerkohl- und Rohkonserven-Fabrik

Fernsprecher Ring 9094

Breslau, Westendstraße 82/86

Bäckerien und Konditoreien

Fritz Grieger

Mehlgasse 30

Fries-Brot
Makronen-Keks
Teegebäck
Kuchen

Hans Dulog Nachodstraße 23
Bäckerei — Konditorei — Bestellgeschäft
Telephon: 50437

Bäckerei :: Konditorei :: Bestellgeschäft
mit elektr. Betrieb

Georg Zorowka Westend-
straße 65

Reinhold Hüner Buchhölz, Volkswacht
Bäckerei u. Konditorei
Rosenstraße 15
Modernes Antiquariat
Weska 3. am Kranenstraße 5

Sport-Artikel

Sporthaus Kobs, Breslau 7 Höfchenstr. 75
Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt
Telefon Steln 37423

Oefen

Ofenarbeiten
Neue Ofen, Umsetzen und Reparaturen
führt gut und preiswert aus
Weigelt, Breslau, Brigittenal 22
Küche auch auswärts!

Möbel-Kaufhäuser

Möbel Niebusch
Treibitzer Straße 68
Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung

Möbel Fahrroth gut und billig bei
Neudorfstraße Nr. 15 Teilzahlung gestattet

Möbel-Roth Blücherplatz 9 Gegründet 1876
Leichte Zahlungsbedingungen.

Möbel billiger
Eigene Sägen- u. Holz- u. Metall- u. Schrein- u. Tischler- u. Klempner- u. Schlosser- u. Maler- u. Tapezier- u. Anstreich- u. Putzarbeiten.
Eugen Mathern
Theatermeister
Adolfstraße 24

G. Fuchs
Eigene Sägen- u. Holz- u. Metall- u. Schrein- u. Tischler- u. Klempner- u. Schlosser- u. Maler- u. Tapezier- u. Anstreich- u. Putzarbeiten.
Theatermeister
Adolfstraße 24

Molkerei-Produkte

Alois Henschel & Co.

Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Brunnenstraße 34 Telefon: Ohle 4931

Fleisch- und Wurstwaren

Richard Krusch
Wurst- u. Konserven-Fabrik
Adalbertstraße 13/15
Klosterstraße 49
Oblauer Straße 87 (Goldene Krone)
Schmidobrigke 22 (Goldener Zephor)

Johann Kursawe

Paulstraße 21

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Hermann Kowolitzky Mariannen-
straße 4
ff. Fleisch- und Wurstwaren ::

Oskar Igel Neudorfstraße 44
Telephon: Ohle 5770
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Karl Märgner, Steinauer Straße 1
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Ernst Hoffmann

Bärenstraße 30

Filiale: Hildebrandtstraße und Alsenstraße 26
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Dziallas, Mehlgasse 41
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Richard Stampe, Kespoth-
straße 5**
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Berndt Weißenburger
Straße 4
ff. Fleisch- und Wurstwaren ::

Fahrräder und Reparaturen

Macht Dir Dein Motor- oder Fahrrad Sorge,
Bring's Kraft- u. Fahrradzentrale Hubenstr. 38,
Dort wird's für wenig Geld korrek.
Vulkanisieren von Autos u. Fahrradbereifung.
Ringwalzen usw. Luftballon äußerst billig.
Uebernahme Einzahlung u. Verkauf von Motorrädern.

Fahrräder Diamant, Görlicke, Express, Viktoria,
sowie Rahmen für Bahn und Straße
Spezialräder u. Teilzahlung v. la. Berlin von 90 Mk. an
Teilzahlung gestattet!
Alfred Prokopetz, Marktstraße 2, Tel. Ohle 3253
Ecke Götzenstraße

Fahrräder u. Nähmaschinen auf bequeme
Teilzahlung!
Fahrradhaus Georg Hermann, Gallestraße 30,
1.37235 St. Rahmen ausb. Wusch. Rep.-Werkst. Ersatzteile.

M. Bittner, Scheitniger Straße 38
Fabr- und Motorräder, Ersatzteile
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

Georg Schneider Matthias-
straße 205
Görlicke, Ostrod, Dixi-Räder
Eigene Reparatur-Werkstatt

Fritz Ullrich, vorm. Arthur v. Lebinski
Breslau 9, Paulstraße 27, Telefon Ohle 2891
Triumph- und Görlicke-Fahrräder
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Motorräder
Strang- u. ll und preiswert

Alois Fröhlich Pestalozzistr. 4
Telephon O. 9208
Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt

Fahrradhaus Richard Heidenreich
Reparaturwerkstatt — Fischergasse 4

Willy Klings, Breslau Friedrichstraße 27
Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt
werden stets schnell, sauber und preiswert ausgeführt.

Richard Kühn, Nordstraße 22, Ecke Arionstraße.
Diamant, Presto, Triumph-Räder
Reparatur-Werkstatt

Gottl. Ebling, Telefon
Buddestraße 2, Ecke Hubenstr.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

Herm. Reincke, Breslau 9
Laurentiusstraße 21
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

E. Görlich & Sohn Matthias-
straße 90
Fahrradhandlung, Reparaturwerkstatt u. eigene Spezialwerkstatt

Curt Nolda Breite Straße 47
Tel. Ohle 8161
Fabr- und Motorräder — Reparatur-Werkstatt

Drechsler

Johannes Spornitz, Hans, Hansel
Drechsler- u. Tischler- u. Klempner- u. Schlosser- u. Maler- u. Tapezier- u. Anstreich- u. Putzarbeiten.
Sandstraße 12 — Telefon Ohle 3000

Musikwerke

Musikwerke aller Art
Albert Jock, Markt 6
Telephon: Ohle 2891

Adolf Hoffmann, Herdains-
straße 108.
ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Reinhold Vogler Piasten-
straße 28
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Felix Jacob

Matthiasstraße 177.
Billigste Bezugsquelle
für ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Adolf Biedermann Gräbschener
Straße 260
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Julius Hensel, Gablitzstr. 48
Billigste Bezugsquelle f. ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Wilhelm Bardex Gräbschener Straße 88
Telephon: Ring 2561
Fabrik feinsten Fleisch- u. Wurstwaren.

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
empfiehlt

Gustav Bartsch, Fleischer u. Wurstfabrik
Hummerei 16.

Fritz Kaps Klosterstraße 7
ff. Fleisch- und
Wurstwaren

Albert Simmich Hodwigstraße 21,
Ecke Sternstraße
Fleischerei u. Wurstfabrik

Paul Ulrich Hildebrandt-
straße 27
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Buchdruckerei Volkswacht
Flurstraße 4/6

Achtung! Rahmenbau! Fahrradhandlung!
Sind bei Ihnen Rahmen, Rohre, Muttern oder Tret-
lager angebrochen, so wird es bei mir neu ersetzt. Für
Hartleitung und gutes Material wird garantiert bei
soliden Preisen. Ebenso werden sämtliche Fahr- und
Transporträder repariert, emailliert und vernickelt, schnell
und billig. Fr. Lindner, Siebenhufener Straße Nr. 50,
Eingang Friedrichstraße.

Fahrradhaus Schubert
Gräbschener Straße 58, Ecke Zietenstraße
Telephon Ohle 8031

Presto- und Gritzner-Fahrräder
Reparaturwerkstätte, Ersatzteile

A. P. Hagendorf Bismarck-
straße 28
Fahrräder :: Motorräder
= Fachmännische Reparaturwerkstatt =

Hugo Schler Neudorfstraße 116
Fahrräder, Zubehör, Gummi
zu sportbilligen Preisen, Reparaturen schnell, fachgemäß

Gebr. Kobsch Andersenstraße 2
Ecke Friedr. Wilh. Str.
Fabr- und Motor-Räder — Reparatur-Werkstatt

Walter Kunze Telephon:
Ohle 5988
Fahrrad-Handlung — Hildebrandtstraße 17/19

August Cittrich Breitestraße 43
Fahrrad-Handlung, Ersatzteile, Reparatur-Werkst.

Fahrradhaus „Frisch auf“
BRESLAU, Nikolaistraße 42
Bundesgeschäft d. Arb.-Bund. „Solidarität“

Karl Bohn Scheitniger Straße 33
Tel. O. 5860
Fahrräder, Nähmaschinen

Paul Schlape Taunzien-
straße 149
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

Leo Gluth Fahrradhandlung u. mechan.
Werkstatt in elektr. Betrieb
Autogenische Schweißanstalt. Eig. Emallieranstalt
BRESLAU I, Neumarkt 12 (Laden)
Fernsprecher Ring 3587 — Teilzahlung gestattet

Johann Kluger, Matthiasstraße 152
Fahrräder, Motorräder, größte Repar.-Werkstatt

Th. Larisch Neue Matthiasstr. 5
Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt
V.L.C. und U.S.-Fahrräder — Ersatzteile — Säulen — Kleinf.

Blumen
Georg Maria, Blumenhaus Gräbschener Str. 82a
Tel.: Stefan 37878
Blumenarrangements für Freie und Leid.

Seifenwaren
Wittmann's Seiferei, Reuschestr. 43/44
Spezial-Seifen, Parfüm, Kosmetik, etc.

Verein der Freidenker für Feuerbestattung E.V.

Sitz in Berlin.
Geschäftsstelle Schlesien Breslau, Gewerkschafts-
haus, Margaretenstr. 17.
Tel.: O. 7870. Postcheckkonto Breslau 987.
In der Geschäftsstelle nur Ankünfte,
keine Beitragszahlungen.

Sterbefallmeldungen beim Vorsitzenden J. Gabriel,
Augustastr. 121.

Zahlstellen in Breslau und Umgegend:
Mandowsky, Zigarrengeschäft, Gewerkschafts-
haus, Gräbschener Str. 70
Litwa, Privatwohnung, Hochwaldstr. 14
Behrendt, Produktenhandlung, Mariannenstr. 3
Müssig, Milch- u. Butterhandlung, Promnitzstr.
Tamm, Privatwohnung, Bänderplatz 16
Wunderlich, Vorkosthandlung, Blücherstr. 8
Olts, Privatwohnung, Elsterweg 26
Simon, Gastwirtschaft, Hubenstr. 13
Eigenbrodt, Privatwohnung, Reuschestr. 28
Freyer, Brockau, Parkstr. 5b
Kleinert, Hermann, Maria-Höfchen b. Breslau

Kaufhäuser

Hut - Hönisch Michaelis-
straße 23
Hüte, Mützen und sämtliche Herren-Artikel

Bach & Blachmann, Breslau 23
Herdainsstr. 46 Tel. Stephan 36120

Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Trikotagen, Wäsche
Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion
Leinwand- und Baumwollwaren — Kleiderstoffe.

Herm. Abend Trikotagen, Weiß-,
Woll- und Kurzwaren
BRESLAU 6, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 47.

Kaufhaus H. RUSS
Friedrich-Wilhelm-Straße 92
Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfen, Handschuhen

Kaufhaus „Unsere Jungen“ Andersenstr. 33,
Ecke Westendstr.
Spezialgeschäft für Schul-, Sport- u. Blusen-Anzüge.
Mäntel und einzelne Hosen
Herren- und Knaben-Trikotwäsche.

Oskar Baum, Sternstraße 77,
Ecke Hedwigstr.
Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche
Schürzen — Strümpfe — Handschuhe
— Kleider- und Wäschestoffe —

Geschw. Masur, Klosterstraße 115
Manufakturwaren — Wäsche — Strümpfe

J. Richter Nil. Taunzienstraße 86
Ecke Grünstraße
Kurz-, Weiß-, Wollwaren :: Wäsche
Strümpfe :: Trikotagen :: Schürzen

Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Bekleidungshaus J. Ruben Frankfurter
Straße 60/62
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß.

E. Leuchtag
Wachtplatz
Damen- und Kinder-Konfektion

Kaufhaus Adler Fürstenstraße 2
Spezialhaus für Berufskleidung jeder Art
Manufakturwaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe
Besondere Angebote in Schürzen!

A. Kapsl Klosterstraße 67
Telefon Ohle 8423
Herren- und Knaben-Garderobe
Manufaktur- und Schnittwaren

Kaufhaus Gertrud Salz
Neudorfstr. 76, Ecke Sedanstraße.
Kurz-, Weiß-, Wollwaren :: Konfektion :: Arbeiterbekleidung

Georg Schöneich, Frankfurter Straße 115
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Paul Kasowsky, Mehlgasse 38-40
Hüte und Mützen, nur gute Qualitäten
Reparatur-Werkstatt :: Maurerfilz

Leib- und Bettwäsche
bestes eigenes Fabrikat
S. Matzdorf, Gräbschener Straße 14.

Wäschehaus „Volkswohl“
Berufs- und Arbeitersachen
Paulstraße 28 Hugo Klose
Verkauf auch gegen Teilzahlung

Pfandhäuser

Leihhaus Müller, Weidenstr. 7
Höchste Beleihung
von Pfändern jeder Art

Uhren und Goldwaren
G. Glade BRESLAU II
Bohrauer Straße 11
Uhren und Goldwaren
Eigene Reparaturwerkstatt

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. März.

Frauen, wir rufen Euch!

Frauen und Mütter: die Ihr nicht wißt, wovon Ihr die Miete zahlen, wie Ihr dem Mann und den Kindern den Tisch decken sollt!

Die Schloßer Euren Kindern, den Söhnen und Mien, die Milliarden den Inflationssystemen.

Mitglieder des Katholischen Arbeitervereins, die der Zentrumsparole nicht folgen.

Eltern aufgepaßt!

Der zweite Absatz, der den Lehrlingen wenigstens die Freiheit gewährt, sich in wirtschaftlicher Beziehung zusammenschließen, ist in dem neuen Formular fortgelassen worden.

Ein weiterer Anschlag gegen berechtigste Wünsche ist der folgende Absatz, wonach ein Eintreten durch wirtschaftliche Berufsvereine für die Lehrlinge völlig ausgeschlossen werden soll.

Die Vertragsschließenden sind sich vollständig darüber klar, daß vorstehende Vereinbarungen lediglich das Lehrverhältnis regeln, also keinen Arbeitsvertrag bilden und deshalb Eingriffe irgendwelcher Art, insbesondere auch die Regelung der Entschädigungsfrage, gleichviel von welcher Seite sie kommen, ohne Einfluß auf den Lehrvertrag sind.

Tätigkeit der Preisprüfstelle.

Im Februar dieses Jahres sind bei der Städtischen Preisprüfstelle, an der Magdalenastraße 1/3 (Magdalenen-Gymnasium), hohes Edelgeschloß (Hauptprüfer Magistrat 289), 76 Beschwerden von Privatpersonen und 18 Anfragen auswärtiger Behörden eingegangen.

Der Frauen Tag! Der Kinder Tag!

Des Lebens Märchengarten liegt vor uns. Wir haben eine Planke vom Zaune gerissen und starren hinein auf die leuchtende Pracht, mit heißen Augen und verhaltenem Herzschaß.

Weiße grüne Matten dehnen sich vor unserer Blicke, mit tausend Blütenkronen besät, die im Würdeshauche sich lebend zu einander neigen.

Im ständigen Weggange aber stehen unsre Kinder mit secreten Händen, drängend, nach dem Glücke einen Blick nur in das Wunderland zu tun, einem Klang, einem Sonnenstrahl daraus zu erschauern.

Dort schreitet eine Gestalt über die Flur, sorglos, daß sie die Blüten nicht zertritt. Ein armelig, kümmerlich Weib, so bleich wie nur die Not die Frauen macht.

Schaut auf und lernt erkennen, woraus euer — unser Leid entquillt. Die Erde ist groß und reich und schön, aber sie ist nicht frei, sie ist nicht allen Menschen zu eigen.

Ihre Hand ist trotz aller Güte des Reichthums nicht milde und freigebig, sie ist immerdar zur Faust geballt, immer bereit, zu stoßen, wenn niederzustößen. Sie stößt sich nur, diese gewalttätige Hand, um in die Taschen des Volkes zu laugen, dort das letzte Schamlos heraus zu holen.

Wahrlich! — es wäre hohe Zeit, diesen ergiebigen Familienfrucht an den eisernen Sitzen der Fürsten in Schweren zu schlagen.

Der Leib der Mutter Erde blühet aus tausend Wunden. Das Gebot der mächtigen Ausbeuter läßt unglückliche Bergleute in ihren Eingeweiden herumwühlen, nach Gold und Silber und edlem Gestein, nach Kohlen und nützlichen Erzen.

Und wie die Muskelkraft der Arbeiter, so ist auch der nimmermüde Vorhergeist in das Joch der Ausbeutung gezwungen. Gewaltige Maschinen werden erbaudt. In den Fabriken lärmen und saufen und stampfen die effernen Ungeheuer der Arbeit gewaltiges Lied.

Das macht! — ein heller Gedank klar an ihr Ohr, eines Stummvogels Morgenlied rief sie aus dem hangen Taume ihrer Nachtigall.

In allen Landen stehen sie zusammen, um aus Dunkel und Qual und Not den Weg zu suchen zum Licht, zur Sonne, zur Völkerei.

Und ihr müht mit ihnen gehen, Mütter aller Kinder! Und ihr müht zu ihnen stehen, Mädchen — Mütter zukünftiger Kinder! Um eurer Liebe willen für das Kleine, Hilflose, das die Kermchen um euren Nacken legt und bettelt — bleib bei mir —, um aller Liebe willen für alles Schwache, Darbennde, müht ihr Zeugnis legen am Tage der Frauen und der Kinder.

Seid ihr — ruft es brausend in den Tag hinein — den Gewalthabern aller Nationen ins taube Ohr: Gebt Raum uns Müttern der Erde!

Stadtgeschichte im Lichtbild.

Um morgigen Abend wird Erich Landsberg, den jeder Rundfunkhörer aus seinen zahlreichen Vorträgen in Breslauer Sender kennt, über „Bilder aus der breslauer Geschichte“ im Rahmen der Veranstaltungen, des Arbeiter-Bildungsausschusses sprechen.

Strömt herbei!

Strömt herbei, ihr Völkervahren, Zu der Wahl, die uns befreit Von den ungeheuren Lasten. Die man für uns hält bereit!

Abteilung! Abteilung! Öffentl. Frauenversammlung Mittwoch, den 10. März, abends 8 Uhr im Central-Saalkaal, Westendstraße 50/52 Genoffin Floßmann aus Wien Mitglied des Oberösterreichischen Landtages spricht über „Internationales Frauenrecht und Frauenforderungen“

Der Ansturm wächst! Am gestrigen Montag haben sich 10 619 Personen in die Listen zum Volksbegehren eintragen lassen, also rund 1600 mehr als am Sonntag.

Katalog für die Ausstellung „Schlesische Trachten, Spitzen und Leinen.“ Wie bekannt sein dürfte, findet im Messehof im Rahmen der diesjährigen Breslauer Frühjahrsmesse eine Ausstellung „Schlesische Trachten, Spitzen und Leinen“ statt.

Freitag zehn Versammlungen gegen Fürstenhabgier!

Nun heißt's breitzeln!

Wir waren gestern in der Lage an drei Beispielen zu zeigen, wie man in deutschen Kreisen über die Parteien-Lösungen denkt. Ausprüche eines Hauswirts, eines Beamten und eines Kriegsvorleiters Handlungsberechtigten wurden mitgeteilt. Die „Schlesische Zeitung“ ärgert sich nun ganz besonders über den Ausdruck des Beamten, daß sie ihre Väter über die Forderungen nicht informiert habe. Sie bezeichnet unsere Angaben als Schwindel und aus den Fingern gelogen. Sie habe ihre Leser über die begründeten Rechtsansprüche der Fürsten informiert.

Schwindel war bekanntlich bei der „Schlesischen“ schon immer üblich, bei uns nicht. Auch diesmal hat sich der deutschnationale Beamte wirklich so geäußert, wie wir berichtet haben. Er hat auch recht, denn als ständige Leser der „Schlesischen“ müssen wir ihm bezeugen, daß die „Schlesische“ über die Unverschämlichkeiten der Fürsten noch keine Zeile gebracht hat.

Gewerkschaftshaus-Vorspiele.

Morgen, Mittwoch, den 10. und Freitag, den 12. März, läuft der Großfilm: „Der Kampf um die Scholle“. Herrliche Bilder von wunderbaren Landschaften und dem Landlichen durchflachten die Handlung. Sie gipfeln in der dramatischen Darstellung des gewaltigen Brandes und des verhängnisvollen Rennens und bieten in ihrem exquisiten Wechsel von Tragik und Komik insgesamt ein kraftvolles Gemälde ländlichen Lebens, kühner Natur und mannigfacher, landwirtschaftlicher Arbeit. Ein Kulturfilm von gewaltigen Dimensionen. Vorher läuft ein Vorprogramm: Fix und Fox-Trickzeichnungen. Eintrittspreis 50 Pf. Erwerbslose mit Ausweis und deren Frauen je 25 Pf. Kinder haben Zutritt.

Der Jörn ist eck!

Kulturnotizen berichtet die „Schlesische Zeitung“ über unsere Demonstration am Sonntag in folgender Weise:

„Der rote Kummel für die Fürsteneintragung nimmt immer bedrohlichere Formen an. Den geistigen Sonntag hatten das Reichsbanner und die roten Frontkämpfer dazu ausgetrieben, durch Umzüge und lärmende Demonstrationen für den bolschewistischen Raubzug gegen das Privateigentum Propaganda zu machen. Mit geräuschvoller Kampfmusik und unter Führung der Internationale gegen die Horden am Vormittag durch die Straßen, an Kirchen vorbei, wo sie die Andacht der Besucher der Gottesdienste durch wüsten Lärm störten. Versammlungsort war der Neumarkt, der in der letzten Zeit besonders oft unter dem Treiben der Demonstranten zu leiden hat. Störten durch Redumkehr und Gehüll die Sonntagruhe und verstopften die Straßen derart, daß der Straßenbahnverkehr erhebliche Störungen erlitt.“

Es wird dann einiges gegen das kommunistische Puppen-Theater gesagt, worauf es zulezt heißt:

Die Erregung der anständigen Bürgerschaft über diese Vorfälle ist allgemein, und es ist höchste Zeit, daß der Polizeipräsident endlich diese die öffentliche Sicherheit aufs höchste gefährdenden Demonstrationen und Umzüge verbietet, anstatt zu ihrem Schutze starke Polizeiaufgebote zur Verfügung zu stellen.“

Nach dem Vorstehenden darf man annehmen, daß es außerhalb der Redaktion der „Schlesischen“ überhaupt keine anständigen Bürger mehr gibt, denn außer in ihren Spalten haben wir bisher überall nur Erregung gegenüber der Fürsteneintragung gemerkt. Der ganze Lärm dreht sich darum, daß die Bevölkerung nicht mehr an „aus dem Dreck“ durch die Deutschnationalen und an den gepriesenen „Reiter“ glaubt, sondern sich selbst aus dem Dreck zu retten denkt. Immer aber, wenn die „Schlesische“ schimpft, ist die Arbeiterkassette auf dem rechten Wege.

Einmal wöchentliches Besetzung im Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Gewerkschaftshaus-Vorspiele. Umständehalber bitten wir, daß sich folgende Sportler und Sportlerinnen heute, Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal zum Saaldienst treffen: Quars, Barth (7. Männerabteilung), B. Scholz (1. Männerabteilung), Kofel, Hattich, Hoff, Lohr, Köhmann, Stolpe, Schabus, Fied, Klotze, Geitz, Himmels, Werner (2. Männerabteilung).

Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Eisenbahnen Eisenbahnen... (Text continues with details about railway services and ticket prices).

Arbeitslose Männer und Frauen! Heran an die Einschreiblisten.

Ihr, die ihr am meisten das Elend spürt, habt alle Verpflichtung, für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten zuerst zu stimmen. Es ist eure staatsbürgerliche Pflicht, sofort in die Einschreibungslokale zu gehen, um eure Namen einzutragen.

Dazu folgende Aufklärung: Eintragungsberechtigt ist jeder Reichsdeutsche, der am Tage der Einschreibung 20 Jahre alt ist. Ausweispapiere (Arbeitslosenkarte, Invalidenkarte, Trauschein oder ein ähnliches Dokument) sind mitzubringen. Es ist leserlich zu schreiben. Die Eintragung muß enthalten:

- 1. Vor- und Zunamen, bei verheirateten oder verheiratet gewesenen Frauen auch Geburtsnamen.
- 2. Stand, Beruf, Gewerbe.
- 3. Bezeichnung der Wohnung.

Eintragungszeit vom 4. bis 17. März: wochentags von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, Sonntags von 11 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.

Einschreibelokale sind: Für die östliche Stadt: Lessing-Turnhalle (Lessingplatz). Die Grenze der östlichen Stadtseite bildet: Kaiser-Wilhelm-Straße, Schweidnitzer Straße, Ring (Baraschseite) bis an die Oder. Alles noch dazu, was nördlich liegt.

Sieht in die Lessing-Turnhalle Für die westliche Stadt: Jahn-Turnhalle (Jahnstraße). Die Grenze des westlichen Stadtteils sind: Bürgerwerder, südlich der Nordoder, und alles, was westlich der oben genannten Straßen liegt.

Sieht in die Jahn-Turnhalle Arbeitslose!

Siehet hin und tuet eure Pflicht! Kommt nicht allein, bringt die andern mit!

Amlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Reichen bei Breslau.

Schleien wie auch das gesamte Reich gelangten im Laufe des gestrigen Nachmittags in den milden Weststrom subtropischen Ursprungs, in dem die Temperatur vielfach über 10 Grad angeschlossen sind. Im Nordwesten Englands ist bereits zu erkennen, daß der milde subtropische Strom wieder maritime Polarluft folgt. Diese Luftmassen dürften uns bald erreichen und uns vorübergehend Schauer ohne weiteren Temperaturrückgang bringen. Merklige Abkühlung bringt uns erst die zu 12 Stunden später einströmende kalte Polarluft. Ausflüchten: Nach unbedeutend mit Schauern, wieder etwas kühler bei frühem Westwind.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. Infolge Abgangs der beiden Hauptdarstellerinnen der Marie (vrl. Stroh und Frau Matowski) kann die heutige Vorstellung „Der Kameval in Rom“ nicht stattfinden. Es gelangt dafür zur Aufführung Puccinis Musikdrama „Tosca“.

Operntheater. Heute und täglich „Caesar und Kleopatra“. Thalia-Theater. Heute bis einschließlich Freitag „Der frühe Weinberg“. Samstag findet die Erstaufführung von Shakespeares „Othello“ statt. Ab Sonnabend, den 20. März, wiederum täglich „Der frühe Weinberg“. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß für sämtliche Vorstellungen im Thalia-Theater die billigen Preise von 10 bis 3 Mark Gültigkeit haben.

Schauspielhaus (Operntheater). Heute und die nächsten Tage geht Franz Lehars Operette „Pagani“ in Szene. Sonntag nachmittags „Gräfin Mariza“.

Berufsbildungsanstalt im Victoria-Theater. Um dem Breslauer Publikum Gelegenheit zu bieten, das reichhaltige Repertoire des Berufsbildungs-Theaters kennen zu lernen, hat sich die Direktion entschlossen, die von Besse und Publikum mit so großem Beifall aufgenommenen Opernkomödie „Stall Meyer mit o“ nur noch bis Mittwoch, den 10. März, auf dem Spielplan zu belassen. Donnerstag, den 11. März, gelangt die bei ihrer Berliner Uraufführung von der gesamten dortigen Presse als Saisonstücker anerkannte dreifaktige Berufsbildungs-„Familie Schmod“ zur Erstaufführung.

Filmshow.

Reinhardt-Theater und Lichtspiele. „Der Dieb von Bagdad“. Einen besseren Ort für die Direktion dieser beiden Theater nicht tun. Dieser amerikanische Film, im Ausland mit ungeheurer Erfolge gegeben, bei uns in sensationeller Aufmachung angekündigt, mit Spannung erwartet, ist eine Spitzleistung. Man meint, er könnte technisch nicht mehr überboten werden. Einzigendes Märchen, das sich für die Verfilmung ausgezeichnet eignet, liefert die Unterlage. Architektonisch vollkommen wiederbelebte das Stadtbild von Bagdad, naturgetreue Bilder aus dem Palast des Kalifen, Massenmengen in höchster Follendung, prunkvolle Aufmachung, wird uns hier geboten. Jedes Bild ein Treffer. Ganz reizend der Fahrt des Dichters auf geflügeltem Ross durch das Wolkenmeer, um das Schicksal im Monde zu erobern. Fabelhaft die Bilder aus dem Tal des Grauens und der Kampf auf dem Meeressande mit dem Riesenschiff. Geradezu schön ist die Fahrt durch die Lüfte auf dem Jumbertoppl. Filme in solcher Ausstattung kann sich nur ein reiches Land erlauben, und Amerika ist es. Reinhardt hat diese amerikanischen Filme auch deshalb, weil es dem amerikanischen Regisseur nicht schwer fällt, die exotischen Szenen, die er gerade braucht, im Original zu bekommen. Die Rolle der chinesischen Dienerin, der Prinzessin, kann nicht besser verkörpert werden, als dies durch die kleine May Wong geschieht. Und der hinterlistige Königsprinzip ist bei Sada Kishi bestens aufgehoben. Ganz farblos dagegen wirkt Yvonne Johnson als Prinzessin. Der Mittelpunkt steht aber Douglas Fairbanks. Natürlichkeit ist das Hauptmerkmal dieses Schauspielers. Sein Spiel steht stets leicht, ungezwungen aus und über deshalb wirkungsvoll.

Filme dieser Art sind ein ungetrübter Genuss, und man wünscht ihrer mehr.

Es sei hier schon vorzutragen, daß demnächst im Promenaden-Theater der neueste große Chaplin-Film „Goldrausch“ zu sehen sein wird.

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Nummer 36

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Nummer 36, Telefon: D 16 3652. Erwerbslose Breslau-Stadt! Parteilosen! Freigewerkschaftler! Zur Beratung in Fragen der Erwerbslosenfrage und Wohlfahrtspflege finden jeden Dienstag und Freitag vormittags 9-10 Uhr Sprechstunden im Zimmer 13 des Gewerkschaftshauses statt. In die Diskette. Von den Bekanntmachungen der Parteien müssen noch mehr in Geschäftslokalen von Gewerkschaften und zum Ausdrucks gebracht werden. Es wird um schleunige Abholung vom Büro ersucht, da noch genügend Material vorhanden ist. Die Plakate zu den Versammlungen am 12. März sind ab Mittwoch im Büro abzuholen.

Von den Arbeiterkinderfreunden. Die Veranstaltungen, die gestern unter den Stichworten Montag, Donnerstag und Freitag über Helfer der Langjüngeren wurden, galten nur für die Kinder der Gruppe I.

Freigewerkschaftliches Jugendballet. 3. d. M. Jugend. Heute abend 8 Uhr finden im Jugendheim Mattheiastück die Proben für unsere Frühjahrsfeier statt. Es ist Pflicht eines jeden Jugendfreundes, zu erscheinen. Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr, Arbeitsgemeinschaft über die „Wirtschaftskrise“ (Kollage Kremler) im Heim Laskowstraße 29/31. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

SW-Funktionäre. Heute abend 8 Uhr findet unsere Funktionärerversammlung statt. Wir treffen uns alle im Gewerkschaftshaus.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Ortsverein. Unser Kamerad Rechtsanwalt Kaszowski (Banner 12) ist gestorben. Alle Kameraden, denen es die Zeit irgendwie erlaubt, nehmen an der Beerdigung teil. Dieselbe findet am Mittwoch vormittag statt. Die Kameraden haben am Mittwoch, den 10. März, um 9.30 Uhr marschbereit an der Weibsen Dole, Straße Dominikanerplatz.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Dowitz. Eine öffentliche Versammlung findet Freitag den 12. März, abends 8 Uhr, in der „Volkshalle“ statt. Gaukskreier Steiner wird über: „Die Habgier der Fürsten und die Not des Volkes“ referieren. Deshalb Dr. Steinwörter, erscheint alle zu dieser äußerst wichtigen Versammlung. Einen regen Besuch erwartet die Ortsgruppe Dowitz des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“.

Schottwitz. Aus der Partei. Sonntag nachmittags fand im hiesigen Ort eine gut besuchte öffentliche Volksversammlung für die Fürsteneintragung statt. Als Redner war Stadteroberer Genosse Widera-Breslau erschienen. Er verstand es vorzüglich, der mit Landarbeitern durchgeführten Versammlung vor Augen zu führen, wie sich die Fürsten in früheren Zeiten aus dem Blut und Schweiß des deutschen Volkes sich Millionen angeeignet haben, die sie jetzt von dem verzerrten deutschen Volk als ihr Eigentum zurück verlangen. Unter anderen führte er aus, wie Ribbentrop die Fürsten es für deutsch bejunden haben, für ihren materiellen Nutzen deutsche Söhne an England zum Kriegsdienst zu verkaufen. Nach dem Vortrag des Referenten gab Genosse Münchenberger den Vorgang der Eintragung im hiesigen Ort bekannt. Zum Schluss brachte der Versammlungsleiter ein Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie aus.

Politz. Ein besonderer Menschenfreund (Leiter der Gemeindefreier in Politz) zu sein. Es wird uns mitgeteilt, daß er gegen den Arbeiter-Dezernat Lohr bei einem Wortwechsel sofort handgreiflich vorging und diesen mit Schimpfworten traktierte. Der Gemeindefreier wird in Zukunft etwas gestützter mit Staatsbürgern verkehren müssen.

Neumarkt. Kreis-Konferenz. Genosse Kawroch eröffnete die durch unglückliche Witterung beeinträchtigte Konferenz und sagte zuerst über im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, sowie des Todestages Friedrich Eberts, worauf sich die Anwesenden von den Plänen erhoben. Die technische Durchführung des Volksbegehrens fand eingehende Behandlung; hierbei wurde der Terror der Junker und ihrer Helfershelfer gebrandmarkt und der Appell an die Funktionäre in mit industrieller Arbeiterkraft durchgeführten Gemeinden und Städte des Kreises gerichtet, alles aufzubieten, um den Käufern die Quittung zu geben. Genosse Kawroch betonte die praktische Durchführung des Volksbegehrens und wies darauf hin, daß den Sammelstellen Beachtung geschenkt werden möge. Festgestellt wurde, daß in einigen Gemeinden und Gutsbezirken keine Einschreibungslisten ausliegen. Wohl sind festliche eingegangen, aber die Empfänger wollen sich dieselben verweigern. (Den Schwindel glauben wir nicht!) Ferner führte man Ausprüche darüber, daß in einzelnen Gemeinden usw. keine Eintragungszeiten festgesetzt worden seien. Die Konferenz erwartete, daß aus allen Gemeinden und Gutsbezirken, wo Eintragungslisten nicht ausliegen und Zeiten nicht bekannt gegeben sind, sofortige Mitteilung an das Parteisekretariat Breslau, Margaretenstraße 17, erfolgt. Genosse Beske (Malisch) bemängelte die zu geringe Beförderung von Flugblättern. Dem Volksbegehren mehr Nachdruck zu verleihen, wurde angesetzt, am nächsten Sonntag in Neumarkt, Malisch, Deutsch-Wilfa und Canth Kundgebungen stattfinden zu lassen. Zur Stärkung des Kampfbundes sammelte die Konferenz 10,10 Mark. Der Betrag wurde der örtlichen Sammelstelle überwiesen. Unter Berücksichtigung fanden Antragen Beantwortung, worauf die Konferenz vom Kreisvertrauensmann mit einem Hoch auf die Partei geschlossen wurde.

Die Partei ruft! Heute Dienstag, pünktlich 8 1/2 Uhr, findet im „Gelben Löwen“ die Einteilung zur Flugblattverbreitung statt. Jeder Genosse muß seine Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Wer die Pflicht verlegt, hilft der Fürstendruck ihre Beute in Sicherheit bringen.

Achtung! Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, „Zum Gelben Löwen“, müssen sämtliche Vorstandsmitglieder (einschließlich Beisitzer) von Partei und Reichsbanner zu einer wichtigen Besprechung erscheinen.

Der Hungerkämpfer Gehnelt nicht verheißt! Eine hiesige Wochenchrift brachte am Montag die Nachricht, daß der Hungerkämpfer vor seiner Verhaftung habe, weil er nach Aussagen eines entlassenen Sanitäters Nachrichten sich habe austreten lassen. Es hat sich aber herausgestellt, auf Grund der am Sonntag, den 7. März, ergangenen amtlichen Untersuchung, daß dieses Gerücht unbegründet ist, da der Befund folgendes Ergebnis zeigte: Herz auf Puls etwas mehr, gelegentlich aussetzend. Muskulatur schlaff, Herzklopper geschwunden, Lunge normal. Damit ist der Beweis genügend erbracht, daß die Behauptungen des entlassenen Sanitäters nur ein Redeschiff sind! Mittwoch, den 10. März, nachts 12 Uhr, Befreiung aus dem Einsperrhaus. Einnahme der ersten Mahlzeit vor den Augen des Publikums, wozu alle Interessenten freundlichst eingeladen sind.

Gewerkschaftshaus-Lichtspiele: Mittwoch, 4. 10. März, 5.30 Uhr und 8 Uhr: Freitag, den 12. März, 5.30 Uhr und 8 Uhr: **Der Kampf um die Scholle **FIX und FAX** Erwerbslose mit Ausweis und deren Frauen sowie Kinder haben nur 3.30 Uhr Zutritt! Kollagepreiser: Sämtliche Sachplätze 50 Pf., Erwerbslose, deren Frauen sowie Kinder 25 Pf.**

Der Ausgang des Kampfes für die entschädigungslose Ent-

Die tiefsten Erschütterungen der deutschen Wirtschaft in

Wir müssen in Deutschland, auch wenn es zu einer guten

Die Breslauer Metallindustriellen kündigen den Lohnsatz der Metallarbeiter.

Der Verband Schließerei Metallindustrieller und der

Bestrafte Arbeitslosigkeit.

Eine gefährliche Bedeutung bekommt in dieser Zeit der

Wie sich diese Krise auswirkt, das mußte jetzt ein Arbeiter

Nach § 567 RVO. wird für die an dreihundert fehlenden

Die Monatsrente stellte sich nach diesem „Jahresarbeits-

Es wäre sehr angebracht gewesen, wenn in dem zweiten

Selbst den Nationalsozialisten wird die Politik des

Im „Ökonomischen Beobachter“ (Kampfblatt der National-

Was dagegen offensichtlich als Mißerfolg ihres partei-

laufende menschlicher Arbeitskräfte freigelegt werden. Dazu

Da die Gewerkschaften als wirtschaftliche Organisationen

Das jetzt in der Durchführung begriffene Volksbegehren ist

Gerechtigkeit!

Um 1 600 000 Invalidenrentnern 300 Mark,

300 000 Witwen 200 Mark,

1 300 000 Waisen 120 Mark

zur Jahresrente zuzulegen, braucht man 700 Millionen Mark.

Die Fürsten fordern 2,5 Milliarden!

Soll das Volk die reichen Fürsten noch mehr bereichern, die

Invaliden, Witwen und Waisen aber hungern lassen?

Ist das Gerechtigkeit?

Unterzeichnet das Volksbegehren!

der Zentralverband während der letzten Jahre so bereitwillig

Einige Zeilen weiter wird dann gesagt:

Während in vielen Ländern die Einheit den Rahmen von

Praktische Einheit.

Gewerkschaftliche Funktionen.

Ein in Österreich macht der gesunde Gebante, kleinere

Betriebssozialisten. Die Gruppe Woll, die früher gegen

Wohlbund

Der obereschleische Eisenindustrie-Kredit.

Über den Abschluß der Verhandlungen in Sachen des

Nach der hiermit getroffenen endgültigen Regelung erhält

Aufgang der deutsch-oberschleischen Steinkohlenförderung

In der letzten Februarwoche ist die deutsch-oberschleische

Das Seidenhemd des amerikanischen Arbeiters.

Die japanische Handelsbilanz für 1925 war besonders

Geldschliches.

Geldschliches.

Geldschliches.

Aus Schlessen.

Noch immer kein Klärung des Striegauer Stadtbankstandals.

Der Magistrat der Stadt Striegau hat dem Antrage im Stadtparlament, in Form einer Aussprache, eine Klärung des Stadtbankstandals herbeizuführen, noch immer nicht entsprochen. Eine an den Vorgänger betriebl. Firma verfaßt durch eine Erklärung jede Verbindung mit dem Stadtbankstandal abzuleugnen. Die starke Benützung in der Bürgerstadt hält jedoch an und die Zentrumsfraktion der Stadtparlamentarier soll bereits den Gedanken erörtern, falls nicht in kürzester Zeit durch den Magistrat eine Aufklärung der Vorgänge erfolgt, geschlossen die Mandate niederzulegen. Der Magistrat erklärt, bis zur Stunde die Erhebungen über den Umfang des Falles noch nicht abgeschlossen zu haben.

Trebnitz. In Werndorf, Kreis Trebnitz, brannte das Gutshaus vollständig nieder. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Dachstuhlbrand, der in dem über 300 Jahre alten Fachwerkhause schnelle Ausbreitung fand. Es konnte vom Gebäude nichts gerettet werden — nur die umliegenden Ställe sind durch das Eingreifen der Gemeindevorstände vom Feuer verschont geblieben. Die in dem Hause wohnenden fünf Arbeiterfamilien kamen um ihre Sachen. So trifft der Schaden wieder einmal die Vermittelten, da diese auch nicht versichert waren.

Penzen. Genau wie Wilhelm! Als hier vor mehreren Tagen der Genosse Schiffer über die unverschämten Forderungen der Fürsten sprach, fand sich als deren Verteidiger Herr Henning ein, der stolz darauf war, auf historischem Boden eine Schlacht schlagen zu können. Leider muß festgestellt werden, daß Herr Henning ein schlechter und wenig tragischer Anwalt der Hohenstaufen war. Als Genosse Schiffer im Schlußwort die Redensarten, die H. in der Diskussion vorgebracht hatte, persiflierte, hielt es dieser Herr für besser, lang- und klinglos zu verschwinden.

Deutmannsdorf, Kreis Schweidnitz. Einbruch in das Postamt. Ende voriger Woche wurde in das hiesige Postamt ein Einbruch verübt. Die Diebe betheten die Schaltertür, um in das Innere zu gelangen und erbrachen die im Paketraum liegenden Koffern. Ihre Bemühungen, in die Geldbehälter zu gelangen, waren jedoch vergeblich.

Ober-Weißau I. Gemeindevorstellung. Am 3. März fand hier eine Gemeindevorstellung statt. Der einzige Punkt der Tagesordnung war der Ankauf der Wiese am neuen Feuerwehr-Gerätehaus. Da der Preis, den der Besitzer, Herr

von Bloch, forderte, nicht allzu hoch war, wurde der Gemeindevorsteher, Herr Merle, beauftragt, den Kauf zu tätigen und das dazu erforderliche Geld zu beschaffen. Nachdem wurde noch über das Aufnahmehaus gesprochen. Der Vorsteher gab bekannt, daß die Planungsarbeiten fertiggestellt sind, und lud die Baukommission zur Besichtigung ein. Auch wurde beschlossen, die Listen für das Volksbegehren an Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags, Sonnabend nachmittags von 2—4 Uhr und Sonntags von 9—11 Uhr vormittags auszulegen.

Bad Salzbrunn. Eine zu wenig beachtete Schenswürdigkeit. Die fürstlich Pleßische Gärtnerei in Liebichau bei Bad Salzbrunn ist für das Publikum täglich von 9 bis 12 Uhr und von 1/2 bis 4 Uhr zur Besichtigung freigegeben. Im Jahre 1923 haben nur etwa 12.000 Personen die Schönheiten der Blumen und Obstbäume bewundert. Insbesondere sind es Fach- und Gartenbauvereine, die dieses einzigartige und lehrreiche Schauobjekt besichtigen. Gegenwärtig stehen die Pfirsichbäume in herrlichem Flor. Das geringe Eintrittsgeld von 50 Pfennigen wird wohlwärtigen Zwecken zugeführt.

Neurode. Hundert Jahre alt ist das Gebäude der früheren höheren Knaben- und Mädchenschule, in dem zurzeit die Schutzpolizei untergebracht ist. An einem Pfeiler des Gebäudes wurde jetzt eine Tafel entdeckt, aus der hervorgeht, daß das Gebäude im Jahre 1823 erbaut worden ist und zwar als Heim der katholischen Patronatschule. Nach Fertigstellung der neuen Baulichkeiten für die Schule wird das Gebäude wieder zu Schulzwecken benutzt werden.

Neurode. Die 42. Bürgermeister-Konferenz des Mittelschlesischen Städtetages hat beschlossen, die nächste Hauptversammlung des Mittelschlesischen Städtetages Anfang Juni in Neurode stattfinden zu lassen.

Badenburger. Stadtbankprokurist Schüller abermals vor Gericht. Am Mittwoch hatte sich der in dem bekannten Badenburger Stadtbankprozeß bereits zu 10 Monaten Gefängnis verurteilte Stadtbankprokurist Schüller abermals wegen Unterschlagung vor dem Badenburger Schöffengericht zu verantworten. Im Juli v. J. wurde in Ober-Baldenburger die Badenburger Aktienzentrale gegründet, deren kaufmännischer Leiter der Angeklagte war. Es stellten sich jedoch bald Unzufriedenheiten zwischen ihm und einem der Gesellschafter heraus, die das Ausschneiden des Sch. zur Folge hatten. Daraufhin wurde festgestellt, daß weder Kassenbuch noch die andern Bücher in Ordnung waren und daß insbesondere das Kassenbuch einen Fehlbetrag von 14 Mark aufwies. Der Prozeß verlief jedoch derart, daß das Gericht zu einer Klärung der Sachlage nicht kommen konnte.

Waldenburg. Scheidende setzen sich gegenseitig beim Staatsanwalt an. Eine hübschen erregende Ver-

haftung würde hier dieser Tage vorgenommen. Die Frau A. auf der Hochwalderstraße kam eines Tages dazu, wie ihr Mann in ihrer erwachsenen Tochter aus erster Ehe geschäftlichen Umgang spielte. Die Frau erstattete Anzeige gegen ihren Ehemann, jedoch ein Strafverfahren gegen ihn ist folge war. Aus Nähe dazu zeigte jetzt der Ehemann seine Frau bei der Polizei an und behauptete, daß er von einer Heiße von Jahren ein Kind um die Gasse gebracht zu haben. Die Frau wurde daraufhin verhaftet, um die Unternehmung des Falles ergeben, ob sich die schwere Beschuldigung gegen die Frau ausreicht erheben läßt.

Görlitz. Eine Verkehrsstraße durch die Heide. Die Kreis- und kommunalen Verwaltungen von Görlitz, Kauf- und Sagan besaßen sich eingehend mit dem Projekt eines großzügigen Straßenbaues, durch den der Heidebezirk des Landkreises Görlitz endlich die langersehnte gute Straßenverbindung zur Kreisstadt erhalten soll. Da die Gemeinden nur einen Teil der Kosten aufzubringen imstande sind, werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Provinzialverwaltung und der Staat aus dem Fonds für große Kolonialarbeiten die erforderlichen Mittel bereitstellen müssen. Von den beteiligten Stellen wird allgemein eine möglichst gerade, 9 Meter breite Hauptdurchgangsstraße erstrebt. Nach Überwindung der letzten Schwierigkeiten finanzieller Art kann mit der Ausführung baldigt als Kolonialarbeit begonnen werden.

Sindenburg. Mord unter Zwangsverhaftungen. In dem Dorfe Maidan-Görne mißhandelte ein Mann, Mezi, seine Frau längere Zeit deshalb schwer, weil er glaubte, von ihr nicht mehr geliebt zu werden. Durch die Mißhandlungen gelangte die Frau zu der Wahnsinnstellung, daß ihr Mann sie einst erlösen werde, weshalb sie ihm zuvorkommen mußte. Als ihr Mann in der Nacht schon in seinem Bette lag, verlor sie ihn mit einem Art einen so heftigen Schlag gegen den Hals, daß der Kopf von Kumpf getrennt wurde. Sie schaffte dann die Leiche mit dem Bett auf das Feld, um beides zu vergraben. Als die Frau nach längerem Graben feststellen mußte, das das ausgeworfene Leichenglied kein sei, gestürzte sie erst noch den Körper. Nachdem sie einige Tage die Tat verheimlicht hatte, stellte sie sich selbst der Polizei

vor. In der Trunkenheit in den Tod. Die drei Viehhändler Julius Boleczki, Ignaz Zurecko und Josef Schombella fuhr in stark angetrunkenem Zustande vom Bielebier nach Hause. Durch schnelles und schlechtes Fahren geriet ihr mit Vieh beladener Wagen in den Chaußeegraben, wo er umkehrte. Schombella gelang es, sich bald aufzuraffen und sollte Hilfe herbei. Boleczki konnte nur als Leiche unter dem Wagen hervorgezogen werden, wo er erstickt sein dürfte; der dritte Viehhändler ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Familien-Anzeigen

Am Sonntag, den 7. März, verschied nach langem, schwerem Leiden unser Mitglied

Alfred Markert

im Alter von 28 Jahren.

Ehre seinem Andenken!
Die Sozialdemokratische Partei
Erzbrüder Herlich.

Beerdigung: Mittwoch, 10. März, nachm. 4 Uhr, von der Halle des Kommunal-Friedhofes in Grabschen. Trauerhaus: Grabschener Straße 23.

Genossen!

Genossinnen!
Eure Familien-
anzeigen der
Volkswacht!

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 5.-März, 12-Uhr-nachts, unser lieber-Mitbewohner,

der **Gastwirt**

Herr Bruno Fiedler

im Alter von 38 Jahren.

Ein dauerndes Andenken bewahren ihm
Die Mieter der Häuser Märkische Straße 96-98
„Wratistawia“.

Beerdigung: Dienstag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Nikolai-Friedhofes Cosel.

Ein Lebensbild von Friedrich Engels

erzählt Dr. Willy Cohn in seiner neuen Schrift unserer Jugend

Dieses Büchlein ist wertvoller wie mancher dicke Band u. muß von jedem Sozialisten gelesen werden

Mit einem Bilde ausgestattet nur 90 Pf.

Zu haben in der **Volkswacht-Buchhandlung** Neue Grabschener Str. 5

LIVADIA Nr. 3

die vielgerauchte 3 Pf.-Zigarette! Überall zu haben. Zigarettenfabrik „LIVADIA“, Breslau I.

Genossen!
Genossinnen!
Eure Familien-
anzeigen der
Volkswacht!

Stadt-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Der Karneval in Rom“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Erstausführung:
„Die vier Grobiane“
Donnerstag 8 Uhr:
„Salome“

Lobentheater
Dienstag, Mittwoch,
abends 8 Uhr:
Cäsar und Cleopatra.
Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr:
Das große Welttheater.

Thaliatheater
Schweidnitz, Tel. Nr. 6700
Dienstag, Mittwoch,
abends 8 Uhr:
Zu vollständigen Preisen
Der tragische Weinberg.

Schauspielhaus.
Operettenabende.
Tel. Stephan 37 469.
Täglich 8 Uhr:
Herrn Walter Lankens
„Paganini“
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Gräfin Mariza“

Liebig-Theater
Telefon: Stephan 34 644.
Täglich 8 Uhr:
Gastspiel:
„Rastelli“
und das
März-Programm
der 1923
Variété-

Sensationen
Einstiegspreis von 75 Pf. an.
Jeden Sonntag 3 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Vorstellung
zu halben Preisen.
Jedenfalls haben Zutritt.
Schöne elegante
1923
Stadt-Theater
H. Monheim
Schweidnitz, Tel. Nr. 6700
Täglich 8 Uhr:

7 1/2 Kaffeestunde
der Breslauer Hausfrau am
Donnerstag, den 11. März 1926,
nachmittags 3 Uhr,
im Schiefwerder. 10951

Reichhaltiges Programm!
Näheres siehe Anschlagstafel!

Das große Rennen in Breslau
ist
Douglas Fairbanks
im
Der Dieb von Bagdad.
Uraufführung
Ab-Lichtspiel
Tgl. 3.00, 4.45, 6.30, 8.30 Uhr.
Promenaden-Theater
Tgl. 3.00, 6.45, 8.45 Uhr.



Billiger Fleischverkauf!
Schweinefleisch . . . Pfd. 90 Pf. bis 1.10 Mk.
Rindfleisch . . . Pfd. 70—90 Pf.
Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 1.00—1.10 Mk.
Hammelfleisch . . . Pfd. 80 Pf. bis 1.00 Mk.
Gulzschleisch . . . Pfd. 80 Pf.
Geraschtes . . . Pfd. 80 Pf.
R. schlotlach . . . Pfd. 1.20—1.30 Mk.
Kalbfleisch . . . Pfd. 90 Pf. bis 1.10 Mk.
Knoblauchwurst . . . Pfd. 80 Pf.
Pörschwurst u. Leberwurst . . . Pfd. 20 Pf.
Mettwurst und Mortadella . . . Pfd. 30 Pf.
Weiche Zerkleinerung . . . Pfd. 30 Pf.
H. Aufschnitt . . . Pfd. 40 Pf.
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigen Preisen empfiehlt
10849 **Adolf Weiß, Mollkestraße 13** Fernsprecher Ring 2667.

Billige und gute Bilder
in allen Preislagen
Gerahmt und ungerahmt, auch für alte, vorhandene Rahmen, in allen Größen
Schlafzimmer-Bilder
Bilder sind die schönsten Geschenke für Hochzeiten u. andere Gelegenheiten
Bruno Wenzel
Kunsthandlung,
Albrechtstraße 11. 10950

Okasa für Männer!
(Reichspatentamt Wz. Nr. 305667 gesetzl. geschützt)
Neue Kraft durch das neue Sexual-Kräftigungsmittel „Okasa“ nach Geheimrat Dr. med. Labusen. Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt. Glänzend begutachtet ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Zu haben in den Apotheken Original-Packung à 100 Portionen Mk. 8.50. General-Depot und alleiniger Versand: Radlausers Kronen-Apotheke, Berlin 253, Friedrichstraße 160. Täglich prompter Postversand in plomberierter Verpackung ohne Angabe der Apotheke. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden freiwilligen geradezu glänzenden Dankschreiben von Aerzten und Privatpersonen jeden Alters und Standes erhalten Sie kostenlos ohne jede Verpflichtung absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck. Bestellen Sie sofort — und dann urteilen Sie selbst! 10951

Gebirgs-Wacholdersaft
blutreinigend, Stoffwechsel und Appetit anregend, zur Blutreinigung usw. Bei gichtischen und rheumatischen Leiden bewährt. Zur Verstärkung der Kur dient „Frischparierter Wacholder“. Nur echt in
Apothekern zur Byggia
Breslau, Tauentzienstraße 91, Ecke Grünstraße. Tel. R. 1992 10952

Wohnungstausch!
Tausche Hausbereinigung!
Stiele großes 2st. Zimm. b. alle Küche, Entree, im Süden. Suche 2-3 Zimmer-Wohnung, Küche, Entree, mit oder ohne Hausbereinigung. 117
Offerten unter St. 281 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Proletarier!
Besitzt die Hindernisse des Sprichworts „Lernst die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird“

S. Wollfherge
Tel. 1.00-2.00 971, Lager Tel. 70 Pf., Preisnachsch. 25 Pf., bis 1.50 971, Remittent 90 Pf., bis 1.30 971. Ganz 1000 Meter in allen Größen 40 bis 90 Pf. Preisliste 700 bis 65 Pf. **Berthold Lippert, Schweidnitz 11.**

Druckfachen
berühmte Liefer- und Handl. Kennzeichen - Staatsbücher, Parteiverträge, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Sport- und Vergnügungsvereine die Buchdruckerei der
Volkswacht
Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6
URANIA
12 Monatshefte und 4 Bücher
Der Dreizehnte Stoß
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung und die Zeitungsträger.

Waltour
Nur bis Donnerstag!
Das gewaltige Sensations-Abenteuer:
Die Unheimlichen
in 10 Akten.
Ferner: Der große Sittenschlagler
Frauen und Frauen
5 Akte.
Folgners Gaststätte
Königsplatz 12, Tel. Nr. 1110. Schloßstr. 5a/2
John Rein: Eisbeine

Neue starke Maskenkostüme von 5 Mk. an vorletzt Frau Beer, Grünstraße 9, 2. Etage, rechts.
Folgners Gaststätte
Königsplatz 12, Tel. Nr. 1110. Schloßstr. 5a/2
John Rein: Eisbeine

Notwendige Bestimmungen.

Vom Verband Volkswohlheit wird uns berichtet: Die Arbeiterbewegung und insbesondere die Arbeiterbewegung...

Der Verband Volkswohlheit hat auch mit dem Bund für Sexualhygiene und Lebensreform Verhandlungen über einen...

Späte Erkenntnis.

Im bürgerlichen Sport dümmert es. Man hat sich vorzüglich...

Auch die deutsche Sportbewegung ist nicht frei von...

Karl Diem hat den Satz geprägt: „Sport ist Kampf“.

Klassenbewußtsein nur für andere?

In Norwegen haben leistungsfähige Arbeiterarbeiter...

Zusammenhang der deutsch-österreichischen Arbeiterturner in der Tschekoslowakei.

Die deutschen und österreichischen Arbeiter-Turn- und Sport...

Weißkinder am Fischwasser.

Von R. Blaffenkläger.

Einen Angler fragte jemand der lange unseren Freund...

Als ebenlo Kunde möchte ich die Menschen beschreiben, die...

Hier wird jeder zum Dichter, zum Maler. Des Auge sieht...

Eine meiner liebsten Angeltouren war, als ich mit einem...

Die wichtigste Aufgabe nach 3 Wochen (Gleichrichter). Die...

Städte-Wettkampf Berlin - Breslau am 20. und 21. März.

Während im Frühjahr tritt der Schwimmverein Poseidon...

Frankfurter Fechtschriften wieder vorrätig.

Die zweite Neuauflage der Olympiade-Fechtschrift ist...

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Donnerstag, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr, Weidenburger...

Breslauer Hallenschwimmbad Schwimmhallen für Männer und Frauen Schwimmunterricht...

14. Kreis, 1. Bezirk.

Am Sonntag, den 21. März, findet in Obbau eine leicht-

Beginn vormittags 9 Uhr, Treffpunkt bei Gastwirt Bleth...

Treffpunkt vormittags 9 Uhr im Lokal Hoffmann, Oswitz...

2. Gruppe des 1. Bezirks.

Nachdem die Vereine der 2. Gruppe auf die am 21. März...

Handball.

Am Sonntag, den 14. März, findet vormittags 10 Uhr im...

Am Sonntag, den 14. März, findet vormittags 10 Uhr im...

Die Spiele um die Bezirksmeisterschaft im Handball.

Kochern hat aus den Vorkämpfen am Vormittag Ganda...

Der Spielbericht: Mit dem Aufbruch von Kochern entwidelt...

Sonabend, 20. März, abends 9 Uhr Sonntag, 21. März, nachmittags 3 Uhr

Städte-Wettkampf Berlin-Breslau Hallenschwimmbad

Stärkeleisters an Kochern abgeben. Die Schiedsrichter...

Die Jugendberziehung in den Arbeiterportvereinen.

Seit längerer Zeit haben die sportliebenden Vereine...

Abteilung, Jugendleiter!

Morgen, Mittwoch, 8 Uhr abends, findet eine Sitzung...

Athletik.

Bezirksmannschaftskämpfe im Ringen. Die vom 8. März...

Abteilung, Jugendleiter.

Mittwoch abends 8 Uhr treffen alle Genossen...

Schach.

Beantwortet vom Arbeiter-Schachverein Breslau.

Problem Nr. 23. Schachdiagramm mit Figuren auf einem 8x8 Gitter.

Mat in zwei Zügen. Weiß: Kd7, Dg2, Tb7, f4, Sc7, d5, Lf2, Ba5, b8...

Lösung des Problems Nr. 20. 1. Sd1-b2, Ta2xb2, 2. Le1-b4, Tc1, 3. Df2#...

Eine Schachpartie nach 3 Wochen (Gleichrichter). Die...

Die folgende: Sd1 besetzt den Schnittpunkt b2 und erzwingt die...

3. Ubrig laubte folgende ziemlich verwickelte Nebenlösung ein: 1. g1-s2, 2. Df4+, 3. Df4#.

Autorenlösung lauden ein: F. Blümel, R. Herrmann, O. Lorenz, J. P. Reicher, A. Nibel, P. Schütz, S. Speck, S. Theß.

Schachnachrichten. Vereinsmeisterschaften 1925. Die letzte Runde des Vereinsmeisters...

Table with 15 columns and 15 rows showing chess match results between various players.

Spielabend des Arbeiter-Schachvereins in Breslau...